Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung
zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis
herausgegeben von
Dr. theol. Hölscher
in Verbindung mit
Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald,
Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Nr. 1. **Leipzig, 5. Januar 1906.** **XXVII. Jahrgang.**

Erscheint jeden Freitag. — Abonnementspreis vierteljährlich 2 ℳ 50 ₰. — Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzeile 30 ₰. — Expedition: Königsstrasse 13.

Religionsgeschichtliche Volksbücher. Herausgegeben von Fr. Michael Schiele-Marburg. Halle a. S., Gebauer u. Schwetschke.

I. Reihe. 4. Heft: Vischer, Professor D. Eberhard (Basel), **Die Paulusbriefe.** 1.—10. Tausend. 1904 (81 S. 12). 40 Pf.

I. Reihe. 5./6. Heft: Wrede, Professor D. W. (Breslau), **Paulus.** 1905 (113 S. 12). 60 Pf.

I. Reihe. 9. Heft: von Dobschütz, Professor D. E. (Strassburg), **Das apostolische Zeitalter.** 1.—10. Tausend. 1905 (70 S. 12). 40 Pf.

Die drei angeführten Hefte der religionsgeschichtlichen Volksbücher haben so viele Berührungspunkte, dass es angezeigt scheint, sie gemeinsam zu besprechen. Das Doppelheft: Paulus, von Wrede, ist von diesen drei Schriften am radikalsten, die beiden anderen sind gemässigter.

Die Paulusbriefe Vischers geben einen guten orientierenden Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Einleitungsfragen zu den Paulusbriefen. In drei Kapitel hat Vischer seine Schrift eingeteilt. Das erste ist mehr allgemeiner Art, es befasst sich mit dem allgemeinen Charakter der Briefe. Das zweite ist das längste. In drei Abschnitten wird da behandelt 1. die chronologische Reihenfolge im allgemeinen, 2. die Briefe aus den Missionsreisen, 3. die Briefe aus der Zeit der Gefangenschaft. Das dritte Kapitel endlich äussert sich über die Echtheit und Integrität der Briefe.

Im ersten Abschnitt des zweiten Kapitels findet sich auch eine kurze Chronologie des Lebens Pauli. Vischer geht, wie es auch mir richtig scheint, vom Amtsantritt des Festus (60 oder 61) aus, ohne freilich zu verschweigen, dass viele Gelehrte die Chronologie anders ordnen.

Die Anordnung der chronologischen Reihenfolge der Briefe aus den Missionsreisen: Thessalonicher, Galater, Korinther, Römer wird kaum Widerspruch begegnen. Die Gefangenschaftsbriefe ordnet Vischer so: Philipper, Kolosser, Philemon, Epheser, aber wohl weniger, weil er den Phil. für den ersten der Zeit nach hält, als vielmehr für den unwidersprochensten. Die drei anderen gleichzeitig geschriebenen haben ja vielfachen Widerspruch erfahren. In dem letzten Kapitel geht Vischer auf diesen Widerspruch ein, indem er die Echtheit sämtlicher Briefe bespricht. Als über alle Zweifel erhaben bezeichnet er 1 Thes., Gal., Kor. 1 u. 2, Römer und Phil. Aber auch die Echtheit von 2 Thess., Kol., Philem. und Eph. verteidigt er. Als unecht weist er nur die Pastoralbriefe ab aus den von der Kritik schon häufig hervorgebrachten Gründen. Dieselben zu entkräften habe ich mich an einer anderen Stelle bemüht (cf. Steinmetz, die zweite röm. Gefangenschaft des Ap. Paulus. 1897).

Im einzelnen will ich noch hervorheben, dass Vischer die Galater im eigentlichen Galatien sucht, nicht in der römischen Provinz Galatien. Ferner erwähne ich noch, dass er, wie üblich, einen verlorengegangenen Brief Pauli vor 1 Kor. annimmt und einen verlorengegangenen zwischen Kor. 1 u. 2.

Dass im übrigen Vischer stark den Ton legt auf die Art der Briefe als wirklicher Briefe, als Gelegenheitsschriften, und das geschichtliche Milieu der Gemeinden schildert, ist von seinen Voraussetzungen aus selbstverständlich. Es liegt ja in dem Zweck, den die Herausgabe der religionsgeschichtlichen Volksbücher verfolgt, dass die paulinischen Briefe lediglich als Niederschlag der Gedanken des Apostels, beziehungsweise als Bild der Stimmung in den Gemeinden dargestellt werden sollen. Dass Pauli Ausführungen den Anspruch machen dürfen, auch für andere als die Empfänger und für eine andere Zeit als die damalige etwas zu bedeuten, das kann nach Vischer nur in sehr beschränktem und abgeleitetem Masse der Fall sein.

Das tritt in noch viel stärkerem Masse hervor in dem von Wrede verfassten Doppelheft: Paulus.

Das Buch hat vier Kapitel: 1. die Persönlichkeit, 2. das Lebenswerk, 3. die Theologie und 4. die Stellung des Paulus in der Geschichte des entstehenden Christentums.

Wrede hält nicht bloss die Pastoralbriefe, sondern auch den 2 Thess. und den Ephes. für unecht. Diese scheiden also als Quellen aus.

Was Wrede in den beiden ersten Kapiteln bringt, ist ein sehr gutes Bild von des Apostels Person und Werk. Das Chronologische und die Streitfragen, die sich daran knüpfen, treten bei ihm zurück; ihm liegt es offenbar daran, ein Verständnis der grossen Persönlichkeit zu wecken. Dass er dabei auch von den Fehlern Pauli nicht schweigt, ist natürlich. Er nennt sie „Schwächen, nicht Flecken, Fehler seiner Tugenden" (S. 26). Man kann freilich dabei zweifeln, ob wirklich die behauptete Biegsamkeit Pauli und sein Akkommodationsvermögen, seine Politik und Berechnung, seine gelegentliche Rauheit gegen die, welche ihm nicht unbedingt folgen, dem Bilde Pauli, wie es die Briefe zeigen, ganz entsprechen.

Auch wird man mit Wrede darin nicht übereinstimmen können, dass man Paulus als Ekstatiker ansehen müsse, als Bruder all jener Erleuchteten und Schwarmgeister, die in der Reformationszeit geächtet wurden (S. 16). Gewiss konnte Paulus in Zungen reden, und er redet von seiner Verzückung, aber gerade das Phantastische, welches dem Ekstatiker den Boden unter den Füssen nimmt und ihm die ruhige nüchterne Ueberlegung raubt, fehlt doch Paulus, von dem man gerade sagen muss, dass er wie kein anderer die Religion durchdenkt und dialektisch vertritt. Auch wenn Wrede das Asketische bei Paulus hervorhebt und behauptet, dass Pauli Art mit gewissen Typen des Pietismus nahe verwandt sei, da er den einzelnen weltlichen Dingen gegenüber Gleichgültigkeit zeige, die hier

und da sogar in Feindschaft übergehe, und dass seine Haltung der ganzen Welt gegenüber Pessimismus sei, so wird er damit dem Apostel nicht gerecht. Hier sind kleine Züge übertrieben, die in dem Gesamtbilde nicht die Bedeutung haben, die Wrede ihnen zumisst.

Indessen, das alles ist unwesentlich. Die Hauptbedeutung des Buches liegt in dem, was in Kap. 3 über Pauli Theologie gesagt wird. Diese Ausführungen sind dann der Unterbau zu dem letzten Kapitel, in welchem die Frage nach dem Verhältnis von Jesus und Paulus zu einer klaren Beantwortung gelangt. Hier kommt so ziemlich alles zum Ausdruck, was die moderne Theologie in den letzten Jahren auf diesem Gebiet an neuen Aufstellungen geleistet hat.

Eine Fülle interessanten Materials, aber auch eine Menge von Behauptungen, die man beanstanden muss, findet sich hier. Zu solchen Behauptungen rechne ich die, dass der Begriff Fleisch so zu erklären sei, dass die Sünde an der Materie hafte und daher auch die Erlösung Erlösung der Materie und Befreiung von derselben sei, also hauptsächlich physisch gedacht sei (S. 59). Der tiefen Auffassung der Sünde durch Paulus, dass sie Feindschaft gegen Gott ist (Röm. 8), also gerade sittlicher Art, wird das nicht gerecht und ebensowenig der von ihm vertretenen Erlösung als einer Versöhnung mit Gott (2 Kor. 5). Ferner die Behauptung, dass die Erlösung etwas Kaltes und Objektives habe (S. 66), und dass Paulus immer nur das Ganze, nie das Individuum im Sinne habe. Dass Paulus eine objektive Erlösung behauptet, ist richtig, aber Wrede gibt selbst zu, dass das für Paulus religiös bedeutend war; also ist es doch nicht kalt empfunden. Dass Paulus ferner, wenn er aufs Ganze sieht, auch auf das Individuum Bezug nimmt, kann man doch, angesichts von Röm. 7, nicht gut leugnen. Das ist eine einseitige Auffassung. Auch die Vermischung von Naturhaftem und Ethischem so, dass die Erlösung zunächst eine natürliche sei, aus der sich dann eine ethische ergebe, wie es S. 61 in Modifizierung der physischen Erlösung S. 59 heisst, geht zu weit. Desgleichen die Wertung des Glaubens bei Paulus als Ueberzeugung von der Wahrheit der Erlösung. Andererseits geht Wrede über Vorstellungen, die wichtig sind, wie die des Opfers und der Stellvertretung, schnell hinweg. Auch ist es wohl eine gewagte Behauptung, dass man von der Rechtfertigungslehre Pauli schweigen und doch das Ganze seiner Religion darlegen könne. Für Wrede hat diese Lehre nur historischen Wert, sie ist eine Kampfeslehre aus dem Kampfe gegen das Judentum. Dass man sie so hoch gewertet habe, komme im wesentlichen daher, dass man die Gedanken und Stimmungen der Reformationszeit in diese Lehre gelegt habe. So war die Sache doch nicht, sondern die Reformatoren fanden hier nur den festen Grund, auf den sie sich in dem Streit, den sie führen mussten, stellen konnten.

Doch genug von diesen Einzelheiten, denen wir noch vieles hinzufügen könnten. Sie sind das wichtigste von Wredes Buch auch noch nicht, auch nicht die Hinweise auf das, was Paulus bei seiner Lehre aus dem Judentum entnommen hat. Das wichtigste ist, wie Wrede Pauli Auffassung der Person Christi darstellt. Nach Wrede sieht Paulus Christum an als ein metaphysisches Wesen, das Mensch wird, um die Menschen zu erlösen, und er behauptet, dass Paulus schon an ein solches Himmelswesen geglaubt haben müsse, an einen göttlichen Christus, ehe er an Jesus glaubte. Hier ist es, als ob man Gunkel hörte (zum religionsgeschichtlichen Verständnis des Neuen Testamentes). Was Paulus hoffte und glaubte, übertrug er auf den geschichtlichen Christus, den er ja persönlich nicht kannte. Das ist die bekannte Erklärung, aus der eben hervorgeht, wie Christus von seinen Jüngern zu etwas gemacht wurde, das er aber nicht war und nicht sein wollte. Daraus entwickelt sich alles andere.

Durch diese Ausführungen Wredes sind nun die Schlussfolgerungen des letzten Kapitels vorbereitet. Hier kommt der Kern des Problems zur Erörterung: Jesus oder Paulus. Paulus ist keineswegs der theologische Ausleger oder Fortsetzer Jesu; nein, eine neue Religion hat er geschaffen. Ja, am Schluss heisst es: Paulus hat das Christentum zu einer Erlösungsreligion gemacht. Alles das berührt sich eng mit dem, was Wrede in seinem Buch über das Markusevangelium ausgeführt hat. Jesus hat nicht den Anspruch gemacht, der Messias zu sein; seine Jünger haben ihn dazu gemacht, weil sie ihn missverstanden und in ihrer Liebe ihn höher hoben, als er selbst sein wollte. So hier: Jesus, das ist hier der Sinn, hat keine Erlösung bringen wollen. Sein Werk geht über das eines Propheten, der sittlich-religiöse Anregungen gibt, nicht hinaus. Zum Erlöser macht ihn erst Paulus und zwar so, dass die Heilstatsachen: Menschwerdung, Tod und Auferstehung Christi zum Fundament der Religion gemacht werden.

Hier muss der schärfste Protest erhoben werden. Wir warten vorläufig noch auf den Beweis, dass zur Zeit Christi der Glaube an einen vom Himmel kommenden präexistenten Messias sich fand. Wenn es gelingt, diesen Nachweis zu führen, so werden wir uns dessen aufrichtig freuen. Nur glauben wir, dass daraus dann ganz andere Folgerungen sich ergeben als die moderne Theologie sie zieht. Wir werden dann das wunderbare Schauspiel haben, dass die moderne Theologie eine Position stärkt, die sie bekämpfen möchte, sie wird Wasser tragen auf die Mühlen der positiven Theologie. Wenn es sich erweisen lässt, dass der Glaube an einen präexistenten Messias im Judentum war — und ich halte das durchaus für möglich: Die Henochbücher scheinen mir schon darauf hinzuweisen — wird das nicht auch von Einfluss sein auf den Ausdruck des Selbstbewusstseins Jesu schon in den Evangelien? Wo er sich als Menschensohn oder gar vor dem Hohenpriester als Gottes Sohn bezeichnet, da hiess es früher: Das ist nur ein Ausdruck der Messianität. Wird man das dann noch sagen können? Muss man dann nicht sagen: Jesus selbst verstand es in dem Sinne, wie es eben in der Zeit verstanden wurde, er bezeichnet sich als den, der von Gott gekommen war, den präexistenten menschgewordenen Messias. Der Hohepriester und die Juden verstanden es auch so. Es gäbe nur die eine Konsequenz, die Wrede ja freilich zieht, dass man sagt, alles, was von diesem messianischen Bewusstsein in den Evangelien sich findet, ist nur von den Jüngern hinzugetan. Damit aber hat Wrede doch nur wenig Nachfolger gefunden.

Er wäre interessant, wenn die Vertreter der religionsgeschichtlichen Methode sich über diesen Punkt einmal äussern möchten.

Wenn nun die metaphysische Auffassung Jesu schon in die Evangelien hineinragte und sich in Jesu eigenen Aussagen fände, wo bliebe dann die Behauptung Wredes, dass das erst durch Paulus gekommen sei?

Vor allem aber, wie vermag Wrede, angesichts der Einsetzungsworte des Abendmahls, die man doch allgemein als authentisch ansieht, zu behaupten, dass Paulus erst den Erlösungsgedanken in die christliche Religion gebracht habe? Will Wrede das mit den Worten abtun (S. 10), dass in Jesu Religion zwar Erlösungsgedanken „hineinspielen“, aber nicht das Wesentliche seien? Das geht nicht an. Und dann — sieht sich alles in ganz anderem Lichte an.

In ein etwas ruhigeres Fahrwasser bringt uns das Buch von Dobschütz: Das apostolische Zeitalter.

Man wird im allgemeinen dem zustimmen können, was der Verf. vorträgt. Besonders interessant ist natürlich, wenn man gerade von Wrede herkommt, die Beurteilung des Paulus in dem zweiten Kapitel: Die Christenheit auf griechisch-römischem Boden (die paulinischen Gemeinden). Der Gegenstand bringt es mit sich, dass hier mehr die äusseren Erfolge ins Auge gefasst werden, welche Pauli Wirken hatte, und die Organisation der Gemeinden als die Theologie des Paulus. Auch kommt das Mittelglied, das zwischen Jesus und Paulus steht, die Urgemeinde und ihr Glaube, auf das Wrede nur gelegentlich hinweisen kann, hier zur Geltung. Immerhin wird aber auch beim Zurücktreten des von Wrede vor allem ins Auge gefassten Problems: Jesus oder Paulus, so viel klar, dass Dobschütz von einem derartigen Gegensatz zwischen Jesus und Paulus nichts weiss, sondern Paulus ansieht als den, der das von Jesus gepredigte und gebrachte Evangelium der Heidenwelt bringt und auslegt.

Dass der Verf. nicht geneigt ist, alle Extreme der neuesten modernen Theologie mitzumachen, zeigt sich z. B. auch da, wo er auf die Bedeutung der Sakramente kommt. Er sagt da, dass es wohl möglich sei, dass sich mit demselben allerlei magische Vorstellungen bei manchen Christen verbanden und dass dieselben mit den geheimnisvollen Weihen und Mahlen heidnischer Mysterien in Parallele gesetzt seien. Im ganzen werde das aber neuerdings übertrieben (S. 271). Auch da geht Wrede viel weiter (cf. S. 70). Beiläufig sei hier auch erwähnt, dass Dobschütz die Stelle 1 Kor. 7, 36, 37 nach Art der alten Auslegung auffasst, während Vischer die Auffassung von einem Zusammenleben von Asketen mit geweihten Jungfrauen vertritt (S. 42).

Was Dobschütz über die Entwickelung von Geistesämtern zu Gemeindeämtern oder, wie er es ausdrückt, von Geistesträgern zu Amtsträgern sagt, gibt das in klarer Darstellung wieder, was man wohl heutzutage allgemein als richtig zugesteht. Nur scheint es mir nicht richtig, dass Dobschütz die Glaubwürdigkeit der Nachricht in den acta bestreitet, Paulus und Barnabas hätten Presbyter eingesetzt. Er sagt, das stehe auf derselben Stufe wie die Behauptung der apokryphen Apostelgeschichte von der Einsetzung des ganzen abgestuften Klerus durch die Apostel. Es ist ja durchaus nicht nötig, dass man bei der Einsetzung von Presbytern an eine Zuweisung der ausgedehnten amtlichen Befugnisse späterer Zeit denkt. Diese Presbyter waren gewiss zunächst die wirklich Alten, die schon um ihres Alters willen Autorität und Einfluss hatten, wie sie dem damals noch in Kraft stehenden Geisteswalten nicht widersprach. Allmählich entwickelte sich dann das Amtliche. In 1 Tim. 5 sehen wir ja, wie offenbar noch beides ineinander geht. πρεσβύτεροι bedeutet da unmittelbar nacheinander natürlich Alte und amtlich Alte. Mag Dobschütz erneut auch den 1 Tim. als unecht verwerfen, ein Bild der Entwickelung gibt diese Stelle darum doch.

Bei der Beschreibung, wie die Entwickelung die Amtsträger emporgehoben habe im nachapostolischen Zeitalter, welches Dobschütz im dritten Kapitel: Das nachapostolische Zeitalter (die werdende Kirche) bespricht, sagt Dobschütz, dass etwa um 110 in Kleinasien der Bischof der Vertreter der Gemeinde nach allen Seiten hin geworden sei. Hier hätte ein ausdrücklicher Hinweis auf die Ignatianen hinzugefügt werden können, die doch die Grundlage dieser Behauptungen bilden.

Am wenigsten befriedigend, finde ich, wirkt der Anfang in Kapitel 1: Die Christenheit auf jüdischem Boden (die Urgemeinde). Dobschütz betont, die Jünger seien gewiss geworden, Jesus sei der Messias. Wie sie zu dieser Ueberzeugung gekommen, werde immer Geheimnis bleiben. Die Offenbarungen Jesu seien Realitäten, aber man könne sie nicht fassen. Der Glaube, dass der Herr lebe, habe sich von Zeit zu Zeit zu Christuserscheinungen gesteigert, das Wie derselben müsse eine offene Frage bleiben. Will Dobschütz nur sagen, der Historiker stellt sich auf den Boden der Tatsachen und fragt nicht nach dem Wie, so könnte man das gelten lassen. Oder will er sagen, die Auferstehung kann als historische Tatsache nicht gewertet werden, dann muss man ihm widersprechen. Hier hätte Dobschütz deutlicher reden müssen.

Doch genug von den Einzelheiten. Meine Ausführungen werden genügend dargetan haben, wie in allen drei Schriften eine Fülle von Material liegt, dass der Beachtung wert ist und dass man den Schriften Vischers und Dobschützs im allgemeinen zustimmen kann, Wrede hingegen in dem, was er hauptsächlich vertritt, entgegentreten muss.

Uebrigens habe ich besonders bei Wredes Buch den Eindruck gehabt, dass ein nicht theologisch gebildeter Leser schwer die Hauptsachen erfassen wird, obgleich es wie die beiden anderen auch, in klarer einfacher Weise mit gutem Geschick geschrieben ist. Es ist doch ein eigenes Ding um die Popularisierung der Wissenschaft. Da werden fertige Resultate eingesetzt. Manche dieser Resultate überraschen durch das Neue namentlich den, der den Dingen ferner steht. Viele sprechen die Resultate auch wohl nach, ohne jedoch die Probleme, die ihnen zugrunde liegen, zu sehen und zu verstehen. Das hat dann doch nur wenig Wert. Wirklichen Gewinn kann doch nur der Theologe aus diesen Büchern ziehen, indem sie ihn anregen, sich mit den betreffenden Problemen ernstlich auseinander zu setzen, sofern er das nicht schon getan hat.

Neuenkirchen (Hadeln). Lic. Rud. Steinmetz.

Hölscher, Lic. Dr. G. (Privatdozent an der Universität Halle), **Kanonisch und Apokryph.** Ein Kapitel aus der Geschichte des alttestamentlichen Kanons. Leipzig 1905, A. Deichert (Georg Böhme) (VIII, 77 S. gr. 8). 2 Mk.

Die Geschichte des neutestamentlichen Kanons ist — bisher wenigstens teilweise — durch D. Zahn geschrieben worden. Die des alttestamentlichen ist bisher nicht in Angriff genommen worden. Zwar hat D. Diestel vor 30 Jahren die „Geschichte des Alten Testaments in der christlichen Kirche" dargestellt, aber bisher hat sich niemand an die Abfassung einer vermehrten und verbesserten Auflage herangewagt: sie würde etwas anders aussehen als die erste. Dagegen ist die Geschichte des alttestamentlichen Kanons bei den Juden bisher kaum durch Buhl, Strack, Wildeboer u. a. in Angriff genommen. Für die spätere Zeit waren die Dokumente noch zu wenig durchforscht und für die älteste Zeit fehlten sie fast ganz. Was aber bei umsichtiger Betrachtung auch aus den wenigen Dokumenten gewonnen werden kann, das zeigt in vorzüglicher Weise die vorliegende Arbeit. — Der Verf. erledigt sein Thema in zehn Abschnitten. Im ersten handelt er vom Begriff des Kanons (S. 1 ff). Die älteste Begriffsbestimmung des Kanons findet sich bei Josephus und seinen pharisäischen Gesinnungsgenossen, während den Sadduzäern und Essäern sowie der Apokalyptik der Begriff „Kanon" fehlt. Nach Josephus sind die kanonischen Schriften als θεοῦ δόγματα unbedingt glaubwürdig, sie stammen aus der prophetischen Zeit, sind also inspiriert, tragen im Unterschied von der profanen Literatur den Charakter der Heiligkeit (talmudisch מטמאים את־הידים), ihre Zahl ist genau begrenzt und ihr Wortlaut unantastbar. § 2 beschäftigt sich mit der Tora (S. 7 ff.). Gewöhnlich sagt man, dass die drei Teile des jüdischen Kanons sukzessiv kanonisiert worden seien. Demgemäss wird die Frage geprüft, ob die Tora der älteren Zeit wirklich als Kanon zu betrachten ist. Diese Frage wird rundweg verneint. Die Berichte 2 Kön. 22 f. und Neh. 8—10 involvieren mit nichten das Faktum einer Kanonisation. Und die schriftliche Tora besitzt nicht die für den Begriff des Kanons wesentlichen Merkmale: weder Heiligkeit noch ein für allemal fest umschriebener Umfang noch Unantastbarkeit des Textes; auch der Gedanke, dass das Buch der Tora als solches inspiriert sei, lag der alten Zeit fern. Dann widerlegt der Verf. vier für die Existenz eines Torakanons ins Feld geführte Argumente, wobei er besonders eingehend bei dem landläufigsten und, wie er selbst zugibt, wichtigsten, der Uebernahme des Pentateuchs allein durch die Samaritaner, verweilt (S. 15—17). Hier muss der Verf. unter Exemplifikation auf die in den Herrenworten gegebene Tradition von Jesus Christus zugeben, dass zwar kein formaler, aber doch ein materieller Kanon bestand. Nicht das Buch als solches, sondern das in ihm enthaltene Gesetz war der Kanon der Gemeinde. — Hier könnte nun freilich die Diskussion einsetzen. Man könnte dem Verf. entgegenhalten, dass doch die Redaktoren und Diaskeuasten, die nach dem Exil an der Tora gearbeitet haben, zwar sich selbst nicht als inspiriert fühlten, dass sie aber, wenn sie überall wahrheitliebende Leute waren, sich bewusst gewesen sind oder doch beabsichtigt haben, nur etwas zu bringen, was ausdrücklich auf Jahwes Offenbarung am Sinai zurückging. Jene selbständigen Gesetzessammlungen wie Bundesbuch, Priesterkodex u. dgl. müssen sich doch als inspiriert in eminentem Sinne des Wortes gegeben haben, und ein Strahl von ihrem Glanze müsste doch, so sollte man denken, auch auf ihre historische Umrahmung gefallen sein. Dass freilich bei alledem das einstige Vorhandensein einer Gesamtdarstellung der israelitischen Geschichte von der Weltschöpfung bis zum Exil sehr stark gegen das Vorhandensein eines nur die Tora umfassenden Separatkanons spricht, soll nicht geleugnet

werden. — § 3 (S. 19 ff.) behandelt die Propheten. Auch hier darf von einem Kanon der Tora und Nebiim unter Ausschluss der Hagiographen nicht gesprochen werden. Aber doch müsse der endgültige Abschluss der Prophetensammlung vor der Zeit Sirachs und Daniels angesetzt werden, der formelle Abschluss des Kanons sei freilich damit noch nicht erfolgt. Dass aber doch ein materieller Prophetenkanon vorhanden war, lehren doch meines Erachtens Stellen wie Sir. 48, 22 ff.; 49, 7 ff., und Tora und נְבִיאִים רִישׁוֹנִים waren doch jedenfalls in der eben, zu Abschnitt 2, erwähnten Gesamtdarstellung vereinigt. — In § 4 (S. 25 ff.) wird nun die Entstehungszeit des Kanonbegriffs behandelt. Der Kanon setzt Existenz und Gebrauch sämtlicher Bücher voraus. Da für den Siraciden 130 v. Chr. noch keine feste Abgrenzung des Kanons besteht, so kann die Entstehung des Kanonbegriffs nicht vor Ausgang des 2. Jahrhunderts v. Chr. fallen. Zur Zeit Hillels und Schammais, d. h. zur Zeit Christi, gehört aber das „Dogma“ vom Kanon zur allgemeinen Ueberzeugung des Schriftgelehrtentums. Im letzten vorchristlichen Jahrhundert hat sich also der Gedanke des Kanons herausgebildet. — § 5 (S. 36 ff.) stellt Prinzip und Motiv bei Abgrenzung des Kanons dar. Prinzip war nach den Quellen (Josephus und Rabbinen), dass nur die Zeit zwischen Moses und Artaxerxes kanonische Schriften produziert habe. Motiv aber ist das Aufkommen einer neuen Literaturgattung, der Apokalyptik, zur Zeit der Makkabäer. Durch ihre aktuelle Bedeutung und das in Anspruch genommene hohe Alter drohte diese Art Literatur der Autorität der bisher benutzten geradezu Eintrag zu tun. Deshalb wurden alle vormosaischen Autoren (Henoch, Adam u. a.) ausgemerzt und die angegebenen Zeitgrenzen aufgerichtet; nur Daniel, der Prophet des Exils, fand noch Aufnahme. — Das ist meines Erachtens eine geradezu vorzügliche Beobachtung. Die Apokalyptik ist ja schon immer hoch gewertet worden; dass sie demnach auch bei Abgrenzung des Kanons eine wichtige Rolle gespielt haben muss, leuchtet ohne weiteres ein. Nun könnte man einwenden, weshalb die doch traditionell dem 1. vorchristlichen Jahrhundert zugeschriebene Assumptio Mosis keine Aufnahme mehr gefunden habe, da sie doch dem Inaugurator der kanonischen Literatur zugeschrieben wird. Der Verf. geht diesem Einwand aus dem Wege, indem er sie S. 58 Anm. 2 in die Zeit Hadrians herabrückt. Ob freilich mit Recht? Warum soll man nicht, wie Daniel in der einen Richtung, so die Assumptio Mosis in der anderen als Ausnahme von der seitens des Verf.s aufgestellten Regel gelten lassen? Und das Psalterium Salomonis? — Weiter erörtert der Verf. in § 6 (S. 42 ff.) den Unterschied zwischen erlaubten und verbotenen Büchern. Die kanonischen Bücher sind „heilig“, alle anderen „verunreinigen die Hände nicht“. Zu letzteren gehören rechtgläubige jüdische und heidnische wie ketzerische Bücher. Jene, z. B. Sirach, Tobit, Judith u. a., dürfen gelesen werden, diese sind verboten. Zu diesen letzteren gehören die tos. Jadajim II, 3 erwähnten גליונים. Der Verf. verwirft die Deutung εὐαγγέλια (vgl. auch Schürer in Th. L.-Z. 1899, Sp. 169) und kommt unter Vergleichung des syrischen geljânâ de·jûchanan = ἀποκάλυψις Ἰωάννου auf die Bedeutung ἀποκαλύψεις, eine ausserordentlich glückliche und ohne weiteres einleuchtende Erklärung. — In einem sehr umfänglichen Abschnitt § 7 (S. 47 ff.) beschäftigt sich der Verf. mit den apokryphen Schriften. Zunächst erörtert er den Begriff „apokryph“. Dieser bezieht sich bei Origenes u. a. auf Schriften, die wir als pseudepigraphisch-apokalyptisch zu bezeichnen pflegen. Dieser Terminus ist nicht etwa von den Rabbinen geprägt, sondern von der betreffenden Literatur selbst. Die klassische Belegstelle dafür findet sich IV Esra 14, 44—47. Hiernach gehört zum Wesen des Apokryphums das conservari vor dem grossen Haufen an geheimen Orten oder in geheimer Schriftart. Apokryphe Literatur ist geheime Literatur isolierter religiöser Kreise im Judentum. — Mit Rücksicht auf Daniel möchte Ref. vorschlagen, hier die Worte „immer mehr geworden“ anzufügen. — Abgesehen von dieser formalen Seite ist der Begriff der apokryphen Literatur aber auch inhaltlich zu bestimmen: sie enthält mythische Geheimspekulation über Gott und Welt, womit das visionäre Schauen eng verbunden ist. Zuerst, im 2. Jahrhundert v. Chr., stand das offizielle Judentum der „apokryphen“ d. h. apokalyptischen Literatur freundlich gegenüber: Daniel fand Aufnahme im Kanon. — Hier hätte der Verf. unseres Erachtens den Abstand, der zwischen Daniel und den übrigen Apokalypsen besteht und sich vor allem im Fehlen jeglicher mythischer Geheimspekulation über Gott und Welt bei Daniel äussert, schärfer hervorheben sollen. — In der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. tritt uns aber in Josephus ein entschiedener Gegner derselben entgegen. Entsprechend ist die Stellung der Apokalypsen zum offiziellen Judentum. — Bot dieser Abschnitt Ausblicke von bedeutungsvollster Tragweite, so zeigt der folgende achte (S. 59 ff.), dass bei den Rabbinen der Ausdruck גנז = verbergen dem ἀπόκρυφος, obwohl ersterer von apokrypher Literatur im uns gebräuchlichen Sinne nicht gebraucht wird, entspricht. Dieses „Verbergen“ besteht in vollständiger Beseitigung aus dem Gebrauch. — Schon von der neutestamentlichen Literatur ab haben auch die Christen, wie der neunte Abschnitt (S. 66 ff.) zeigt, die „Apokryphen“ benutzt, bis unter dem Einfluss der griechischen kirchlichen Wissenschaft das orientalische Element und damit dann auch die apokryphe Literatur verschwand. Wenn auch Paulus nach dem Verf. die apokryphe Literatur benutzt haben soll, so muss ja allerdings demgegenüber meines Erachtens konstatiert werden, dass die sämtlichen Apokryphen, aus denen Paulus zitiert haben soll, nicht mehr vorhanden sind, so dass wir also in dieser Hinsicht ausschliesslich auf Angaben der Kirchenväter angewiesen sind. — Höchst bedeutsame Ausblicke eröffnet wieder § 10 (S. 73 ff.): die historische Bedeutung der Kanonsidee. Die Apokalyptik ist die in das Jüdische übersetzte Form der allgemeinen synkretistischen Bewegung zwischen 200 vor und 100 n. Chr. Wäre sie aber ohne Hemmung vorwärts gegangen, dann hätte sich das Judentum in Synkretismus aufgelöst. Wie nun später die Kirche gegen den Gnostizismus den neutestamentlichen, so richtete das Judentum gegen die Apokalyptik den alttestamentlichen Kanon auf und stiess erstere von sich. — Der Leser wird mit uns den Eindruck gewonnen haben, dass von diesem mit gründlicher Sachkenntnis geschriebenen Buch aus eine Fülle von Licht auf die Urgeschichte des alttestamentlichen Kanons fällt. Hoffentlich entschliesst sich der Verf., sein „Kapitel“ zu einer Gesamtgeschichte des alttestamentlichen Kanons auszuweiten. Die vorliegende Schrift zeigt, dass er der rechte Mann dazu ist.

Arnis. **H. Stocks.**

Spitta, Friedrich, **Die Kelchbewegung in Deutschland und die Reform der Abendmahlsfeier.** Mit einer Beilage: Abbildungen von Einzelkelchen. Göttingen 1904, Vandenhoeck & Ruprecht (XVII, 222 S. gr. 8). 3 Mk.

Der Verf., welcher der Bewegung anfänglich nicht sympathisch gegenübergestanden hat, begrüsst, durch den Ritus der Brüdergemeinde dafür gewonnen, den Einzelkelch jetzt als ein Mittel zur Reform der kirchlichen Abendmahlsfeier überhaupt. Nach einer verdienstlichen Uebersicht über den Stand der Sache in den einzelnen Gebieten Deutschlands (Ergänzungen dazu s. im Vorwort), welche zeigt, dass an den verschiedensten, wenn auch nicht zahlreichen Orten unabhängig voneinander Wünsche und Forderungen in der Richtung laut geworden sind, und zwar bei Lutheranern ebenso wie bei Reformierten, bei Positiven ebenso wie bei Liberalen, werden nacheinander die hygienischen und ästhetischen Bedenken der Reformer, sowie die sozialen ihrer Gegner diskutiert. Wie gross oder gering die Ansteckungsgefahr auch sein möge, die Furcht davor sei da und müsse berücksichtigt werden. Alle sonst vorgeschlagenen Vorbeugungsmittel seien bestenfalls Halbheiten, hätten sogar vielfach ihr Verletzendes oder Störendes, wenn sie nicht gar undurchführbar seien. Ebenso müsse mit den Ekelempfindungen gerechnet werden. Andererseits könne von einer antisozialen Tendenz des Einzelkelchs nicht die Rede sein; vielmehr während der Gesamtkelch an und für sich das Walten des christlichen Gemeinsinns darzustellen oder zu verbürgen nicht geeignet sei, könne sich derselbe bei dem Gebrauch von jenem den sprechendsten Ausdruck verschaffen. Von hier kommt der Verf. auf das Urteil der Geschichte. Man dürfe sich für das Festhalten an der bestehenden Sitte weder auf Luther noch auf die Stiftung Christi berufen. Letzteres konsequenterweise schon deswegen nicht, weil man in anderer Hinsicht von dem ursprünglichen Brauche erheblich abgewichen ist, und das

nicht bloss mit der Spendung der Hostie. Nun aber glaubt der Verf. obendrein durch exegetische und archäologische Gründe beweisen zu können, dass beim letzten Mahle Jesu mit seinen Jüngern gerade die bekämpften Einzelkelche zur Verwendung gekommen seien. Erst im vierten Jahrhundert verschwinden dieselben mit der Verlegung der Feier an den Altar, ohne dass übrigens darum gleich der Gesamtkelch eingeführt worden wäre. Vielmehr werden unter Umständen nacheinander mehrere Kelche dargereicht, bis Gregor II. (im achten Jahrhundert) den Gebrauch eines einzigen verlangt. Das Ende dieser Entwickelung, für welche hauptsächlich dogmatische Motive (Verwandlungslehre) massgebend gewesen seien, bilde dann die Kelchentziehung auf dem Konzil zu Konstanz, bei deren Aufhebung im Protestantismus man auf den vorher gebräuchlichen Gesamtkelch zurückgegriffen habe. Nach diesen geschichtlichen Darlegungen folgt ein Bericht über die ersten Feiern mit Einzelkelchen, weiter eine vom Verf. vorgeschlagene Liturgie mit Ratschlägen hinsichtlich der Einrichtung von Abendmahlstischen (über den Bänken), sodann Mitteilungen über Versuche der Herstellung passender Einzelkelche (Abbildungen solcher sind dem Buche beigegeben), neben welchen der, nur mit einer Ausgussvorrichtung zu versehende, „Christus"-Kelch seine Bedeutung behalten solle; endlich wird eine entsprechende Brotreform gefordert und der gegenseitige Handschlag (an Stelle des altkirchlichen Bruderkusses) als Symbol der Gemeinschaft empfohlen. Eine Expektoration über die Haltung der Kirchenregierungen in der Frage mit Mahnungen zur Beweisung evangelischer Freiheit bildet den Schluss.

Man mag zu diesen Ausführungen stehen wie man will, so haben sie jedenfalls das Verdienst, eingehend, besonnen und rücksichtsvoll über die Kelchfrage zu unterrichten. Und wer sich weiter mit dieser Frage befassen will, wird an Spittas Schrift nicht vorübergehen können.

Königsberg. **D. M. Schulze.**

Hampden-Cook, Ernest, **The Christ has come:** The Second Advent an Event of the Past: an appeal from Human Tradition to the Teaching of Jesus and the Apostles. Third edition. Fifth Thousand. With important additions and changes. London 1905, Simpkin, Marshall, Hamilton, Kent & Co. (XXVIII, 195 S. 8). 2½ sh.

Die Vorrede zur ersten Auflage dieses Buches ist vom Februar 1894, die zur zweiten vom Juli 1895, die neue vom Oktober 1904. Ich kann die Voraussetzungen und Anschauungen des Buches nicht teilen, bin aber von seinem Verf. gebeten worden, auf es hinzuweisen. Von der Anschauung ausgehend, dass Christus und seine Apostel mit der Erwartung vom baldigen Bevorstehen der Parusie sich nicht täuschten, nimmt er an, dass diese faktisch zur Zeit der Zerstörung Jerusalems erfolgte, ohne dass freilich die grosse Menge davon etwas merkte. In der Vorrede zur neuen Auflage wird die von Paulus 1 Thess. 4, 15 erwartete Entrückung der Gläubigen in die Luft jetzt nicht mehr leiblich verstanden, da ja Paulus 2 Kor. 12, 2 auch eine Entrückung ins Paradies kenne, bei der der Körper zurückbleibe. Für die Ueberlebenden machte also ihr Scheiden den Eindruck des gewöhnlichen Sterbens, die Betreffenden aber kamen nicht in den Zwischenzustand des Hades oder Paradieses, sondern gleich zum vollen Anschauen der himmlischen Herrlichkeit. Näher auf das Buch einzugehen ist nicht nötig, aber die Menge der beigedruckten Anzeigen und Empfehlungen gibt zu denken.

Maulbronn. **Eb. Nestle.**

Geyser, Paul, **Mit eisernem Willen.** Eine Erzählung aus dem Leben des Indianermissionars Joh. Meyer. Mit 8 Bildern. Basel 1905, Missionsbuchhandlung (186 S. 8). 1. 40.

Verf. erzählt nach den Artikeln Ostertags im Ev. Missions-Magazin 1858/59 den Lebenslauf des schweizerischen Glaubensmissionars Johannes Meyer, welcher im Jahre 1840 im Anschluss an die Plymouthbrüder in Britisch Guyana eine leider nur kurze, aber ungemein intensive und erfolgreiche Tätigkeit ausgeübt hat. Der Anschluss an die Plymouthbrüder erfolgte, weil sich der zugleich mit reichem Gefühlsleben und unbeugsamem Starrsinn ausgerüstete Basler Missionszögling nicht in die Art der englischen Kirchenmission, welcher er nach damaligem Brauche überwiesen war, hatte finden können. Die Vorbildlichkeit der rücksichtslosesten Selbstaufopferung und des brennenden Liebeseifers, welchen der unermüdliche Missionspionier bei seinem Vordringen in die unwirtsamen Indianerniederlassungen des Hinterlandes von Britisch-Guyana entwickelte, wird leider stark beeinträchtigt durch die Erwägung, wieviel unnötiges Elend seinem heroischen Weibe und den armen Kindern hätte erspart, und wieviel dauernder und fruchtbringender sein Wirken noch hätte werden können, wenn er es verstanden hätte, im Dienste eines geordneten Missionsbetriebes mit seinen Kräften hauszuhalten, anstatt sich vor der Zeit aufzureiben.

Veltheim a. d. Ohe. **H. Palmer.**

Peyer, Gustav, V. D. M., **François Coillard der Apostel der Sambesi-Mission.** Mit 6 Bildern u. 2 Karten. Basel 1905, Missionsbuchhandlung (128 S. 8). 1. 20.

Wir Deutsche werden diese Beschreibung des Lebens und Wirkens des französischen Missionars, den wir nicht nur um seines protestantischen Bekenntnisses, sondern vielmehr noch um seines mutigen und herzstärkenden Glaubens willen zu den Unseren zählen, mit aufrichtiger Freude und Teilnahme lesen. Es ist nur zu bedauern, dass die Darstellung der ersten, 20jahrigen Wirksamkeit Coillards unter den Basuto gegenüber der allerdings hochinteressanten Pionierarbeit am Sambesi so kurz abgetan wird. Zumal da sich unter den bekehrten Basuto bereits ein hervorragender Missionseifer zeigte, hätten wir gerne näheres über die Arbeit erfahren, welche solche Früchte zu zeitigen imstande war.

Veltheim a. d. Ohe. **H. Palmer.**

Neueste theologische Literatur.

Biographien. Aus der Jugendzeit e. alten Pastors, hrsg. v. Prof. D. Fr. Hashagen. Wismar, H. Bartholdi (VIII, 320 S. gr. 8). 4 ℳ — **Grabmann,** D. Dr. Mart., P. Heinrich Denifle, O. P. Eine Würdigg. seiner Forschungsarbeit. Mainz, Kirchheim & Co. (VII, 62 S. gr. 8). 1. 50

Zeitschriften. Beiträge zur Förderung christlicher Theologie. Hrsg. v. Proff. A. Schlatter u. W. Lütgert. IX. Jahrg., 5. Heft. Schaeder, Prof. D. Erich, Die Christologie der Bekenntnisse u. die moderne Theologie. 2 Vorträge. Schlatter, A., Atheistische Methoden in der Theologie. Gütersloh, C. Bertelsmann (VI S. u. S. 155—250 gr. 8). 1. 60. — **Christentum u. Zeitgeist.** „Hefte zu Glauben u. Wissen". 7. Heft. Oels, Fr., Der Wodan-Kult, sein Recht u. Unrecht. — 8. Heft. Steude, Sem.-Dir. Lic., Entwickelung u. Offenbarung. Stuttgart, M. Kielmann (30 S.; 59 S. 8). 1. 80.

Bibel-Ausgaben. Bible. Old Testament. The book of Ecclesiastes: a new metrical translation; with an introd. and explanatory notes by Paul Haupt. Baltimore, Johns Hopkins Press (3+47 p. 12). 50 c. — **Buch Sirach.** Aus der Vulgata übers. u. m. Anmerkgn. versehen v. Priest. Wilh. Müller. Regensburg, G. J. Manz (VIII, 216 S. 16). 60 ₰. — **Testament,** Das Neue, unseres Herrn Jesus Christus. Uebers. u. erklärt v. Augustin Arndt, S. J. Taschenausg. Regensburg, F. Pustet (X, 620 S. 16 m. Titelbild u. 2 farb. Karten). 80 ₰.

Biblische Einleitungswissenschaft. Fonck, Prof. D. Dr. Leop., S. J., Der Kampf um die Wahrheit der h. Schrift seit 25 Jahren. Beiträge zur Geschichte u. Kritik der modernen Exegese. 1. u. 2. Taus. Innsbruck, F. Rauch (VIII, 215 S. 8). 1. 60. — **Kaulen,** Dr. Frz., Einleitung in die hl. Schrift Alten u. Neuen Testaments. 3. Tl. 5., verb. Aufl. Freiburg i. B., Herder (VI, 271 S. gr. 8). 3. 30. — **McFadyen,** J. Edgar, Introduction to the Old Testament. New York, A. C. Armstrong & Son (12+356 p. 12). $1. 75. — **Sanday,** W., D.D., The criticism of the fourth gospel; eight lectures on the Morse foundation delivered in the Union Seminary, New York, in October and November, 1904. New York, Scribner (14+268 p. 8). (Morse lectures.) $1. 75. — **Urquhart,** Rev. John, Die Bücher der Bibel od. Wie man die Bibel lesen soll. 2. Bd. Stuttgart, M. Kielmann (IV, 203 S. 8). 2 ℳ

Exegese u. Kommentare. Goebel, Prof. Konsist.-R. D. Siegfr., Die Reden unseres Herrn nach Johannes im Grundtext ausgelegt. 1. Hälfte, Kap. 1—11. Gütersloh, C. Bertelsmann (III, 573 S. gr. 8). 9 ℳ — **Gunkel,** Herm., Ausgewählte Psalmen, übers. u. erklärt. 2., verb. u. verm. Aufl. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (XII, 289 S. 8). 3. 20. — **Luckock,** Herbert Mortimer, (Dean), Spiritual difficulties in the Bible and prayerbook; with helps to their solution. New York, Longmans, Green & Co. (19+319 p. 12). $2.

Biblische Geschichte. Eberhardt, Adf., Der Tempel zu Jerusalem zur Zeit Christi (nach Schick). Modelliert u. nach dem Original gezeichnet. 106×145 cm. Mit Text. Warmbrunn, M. Leipelt (8 S. 8). 8 ℳ — **Farrar,** † Dek. D. F. W., St. Paulus. Sein Leben u. sein Werk. Autoris. deutsche Bearbeitg. der Episteln u. Exkurse v. Kirchenr. D. Eduard Rupprecht. Uebertragung des biograph. Teils v. Otto Brandner. (In 3 Bdn.) 1. Bd. Frankfurt a. M., O. Brandner (VIII, 248 S. Lex.-8 m. Abbildgn.). 4 ℳ — **Fouard,** Constant Henri, (Abbé), Saint John and the close of the apostolic age; authorized tr. New York, Longmans, Green & Co. (23+250 p. 12). $1. 60. — **Koenig,** X., Bible history [Old Testament] after the results of historical criticism; arr. for students of different ages from the French by Mary Louise Hendel. New York, McClure, Phillips & Co. (25+301 p. 12). $1. — **Lacey,** T. A., The historic Christ: [lectures.] New York, Longmans, Green & Co. (11+157 p. 8). $1. 50. — **Nuelsen,** J. L., comp., Das Leben Jesu im Wortlaute der vier Evangelien: eine Evangelienharmonie nach der revidierten Ausgabe von Luthers Uebersetzung, mit Zusätzen nach der Uebersetzung Weizsäckers, der Parallel-bibel, sowie anderer neuer Uebertragungen. Cincinnati, Jennings & Graham; New York, Eaton & Mains (8+220 p. 4). $1. 25.

Biblische Theologie. Meyer, Past. F. B., Weltschöpfung u. Welterlösung. 9 Vorträge üb. die Anfänge des Alten u. des Neuen Testaments, geh. in der Christuskirche in London. Barmen, Buchh. des Johanneums (77 S. 8). 1 ℳ — **Peabody,** Francis Greenwood, Jesus Christ and the Christian Character: an examination of the teaching of Jesus in its relation to some of the moral problems of personal life.

New York, Macmillan (7+304 p. 12). (Lyman Beecher lectures at Yale University, 1904.) $1. 50. — **Zeit- u. Streitfragen**, Biblische, zur Aufklärung der Gebildeten. Hrsg. v. Lic. Prof. Dr. Kropatscheck. II. Serie. 1. Heft. Beth, Priv.-Doz. Lic. Dr. Karl, Die Wunder Jesu. Gr.-Lichterfelde-Berlin, E. Runge (40 S. 8). 45 ₰.

Altchristliche Literatur. Texte u. Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur. Archiv f. die v. der Kirchenväter-Commission der kgl. preuss. Akademie der Wissenschaften unternommene Ausg. der älteren christl. Schriftsteller. Hrsg. von Oscar v. Gebhardt u. Adf. Harnack. Neue Folge. XIV. Bd. 1. Heft. Der ganzen Reihe XXIX, 1. Bauer, Adf., Die Chronik des Hippolytos im Matritensis Graecus 121. Nebst e. Abhandlg. üb. den Stadiasmus Maris Magni v. Otto Cuntz. Mit 1 Abbildg. im Text u. 5 Taf. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (VI, 288 S. gr. 8). 8. 50.

Patristik. Rentschka, P., Die Dekalogkatechese des hl. Augustinus. Ein Beitrag zur Geschichte des Dekalogs. Kempten (VIII, 178 S. 8). 3. 50.

Allgemeine Kirchengeschichte. Dargan, Edwin C., Ecclesiology: a study of the churches. 2d rev. ed. Louisville, Ky., C. T. Dearing (3-692 p. 12). $1. 50. — **Rendtorff,** Prof. Klosterpred. Studien-Dir. Lic. F. M., Die Taufe im Urchristentum im Lichte der neueren Forschungen. Ein krit. Bericht. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (III, 55 S. gr. 8). 1. 20.

Kirchengeschichte einzelner Länder. Burkhardt, G., Die Brüdergemeine. 1. Tl. Entstehg. u. geschichtl. Entwickelg. der Brüdergemeine m. besond. Berücksicht. des deutschen Zweiges der Unität. 2. Aufl. Im Auftrag der deutschen Unitäts-Direktion bearb. Gnadau, Unitäts-Buchh. (VII, 239 S. gr. 8). 2 ℳ — **Denkschrift** der allgem. ev.-luth. Konferenz üb. die Versorgung der luth. Diaspora. Dresden-A. (Zinzendorfstr. 17), Allgemeine ev.-luth. Konferenz (28 S. 8). 25 ₰. — **Festschrift** zum 5. allgemeinen österreichischen Katholikentage in Wien vom 18. bis 21. XI. 1905. Hrsg. vom vorbereit. Comité, red. v. Hans Bösbauer, Frz. Eichert u. Raoul E. Prumler. Wien, (H. Kirsch) (19 S. gr. 4 m. Abbildgn.). 50 ₰. — **Kellermann,** P. Bonif., O. S. F., Geschichte des Wallfahrtsortes Marienthal im Rheingau. Limburg, A. Hötte (56 S. 16 m. 13 Taf.). 60 ₰. — **Kirmss,** D. Paul, Kampf u. Arbeit des freien Christentums in Deutschland. Die kirchl. Lage u. der Protestantenverein. Beigaben: Die letzten Kundgebgn. der kirchl. Parteien u. Gruppen. Halle, Gebauer-Schwetschke (59 S. kl. 8). 50 ₰. — **Polifka,** P. Johs., C. Ss. R., Vier Waffen des katholischen Oesterreichers. Ein Wort in Sturmeszeit. Zum V. allgemeinen österreich. Katholikentage! Wien, H. Kirsch (89 S. kl. 8). 60 ₰. — **Rudy,** C., The cathedrals of northern Spain: their history and their architecture; with much of interest concerning the bishops, rulers, and other personages identified with them. Boston, C. L. Page & Co. (398 p. 12). $2. — **Sevin,** Dr. Herm., Ursprung der alten Linzgauer Pfarrsprengel. Ueberlingen, A. Schoy (18 S. gr. 8). 1 ℳ — **Urkundenbuch** des Klosters Neuenwalde. Im Auftrage des Stader Vereins f. Geschichte u. Altertümer u. m. Unterstützg. der brem. Ritterschaft bearb. v. Past. H. Rüther. Hannover, Hahn (VII, 390 S. gr. 8 m. 5 Lichtdr.-Taf. u. 1 Karte). 7. 50.

Papsttum. Dudden, F. Homes, Gregory the Great, his place in history and thought. Vol. 1. 2. New York, Longmans, Green & Co. (14+476; 6+473 p. pors. 8). $10.

Orden u. Heilige. Canisii, beati Petri, S. J., Epistulae et acta. Collegit et adnotationibus illustravit Priest. Otto Braunsberger, S. J. Vol. IV. 1563—1565. Freiburg i. B., Herder (LXXXII, 1124 S. gr. 8). 30 ℳ

Christliche Kunst u. Archäologie. Kühnlein, Archit. Max, Die Kirchenglocken von Gross-Berlin u. seiner Umgegend. Berlin, E. Reiter (55 S. 8). 1. 60. — **Light,** The, of the world: our Saviour in art: a gallery of the world's sublimest sacred paintings, ancient and modern; with historical and descriptive comment, quotations, etc. Ed. de luxe. Chicago, D. B. Clarkson Co. (f.). $15. — **Pfleiderer,** Dr. Rud., Das Münster zu Ulm u. seine Kunstdenkmale. 48 Taf. in Lichtdr. u. Lithogr. sowie 26 autotyp. Abbildgn. nach photograph. Orig.-Aufnahmen im Text. Stuttgart, K. Wittwer (VIII S. u. 56 Sp. 51,5×37,5 cm). In Leinw.-Mappe 40 ℳ — **Rothes,** Dr. Walt., Die Madonna in ihrer Verherrlichung durch die bildende Kunst. Mit 118 Text- u. 10 Einschaltbildern. 1. bis 3. Taus. Köln, J. P. Bachem (XV, 160 S. Lex.-8). Geb. in Leinw. 5 ℳ — **Steinmann,** Ernst, Die sixtinische Kapelle. 2. Bd. Michelangelo. (XX, 812 S. 4 m. Abbildgn.) Nebst Tafel-Mappe. München, Verlagsanstalt F. Bruckmann (70 [5 farb.] Taf. m. VIII S. Text 62×45,5 cm). Geb. in Leinw. u. in Leinw.-Mappe 150 ℳ

Dogmengeschichte. Grundriss der theologischen Wissenschaften. IV. Tl., 3. Bd. Harnack, Prof. D. theol. Adf., Dogmengeschichte. 4. verb. u. bereich. Aufl. Tübingen, J. C. B. Mohr (XII, 446 S. gr. 8). 6 ℳ

Dogmatik. Haack, Oberkirchenr. D. Ernst, Die Kirche u. ihr gottesdienstliches Leben. Eine Einführg. in die Bedeutg. der kirchlichen Gemeinschaft, des Kirchenjahres, des gottesdienstlichen Raumes u. der kirchlichen Handlungen. Für gebildete Christen. Schwerin, F. Bahn (VIII, 182 S. 8). 2. 40. — **Hall,** C. Cuthbert, The universal elements of the Christian religion: an attempt to interpret contemporary religious conditions. New York and Chicago, Revell (309 p. 12). (Cole lectures for 1905.) $1. 25. — **Mallock,** W. Hurrell, The reconstruction of religious belief. New York, Harper (9+303 p. 8). $1. 75. — **Richards,** W. Rogers, God's choice of men: a study of scripture. New York, Scribner (4+231 p. 8). $1. 50. — **Stevens,** G. Barker, The christian doctrine of salvation. New York, Scribner (11+546 p. 8). (Internat. theolog. lib.) $2. 50.

Ethik. Bohne, Pfr. P., Das brüderliche Zurechthelfen der Christen untereinander. Vortrag. Neudietendorf, V. Eifert (24 S. kl. 8). 25 ₰. — **Noldin,** Prof. H., S. J., Summa theologiae moralis. Scholarum usui. II. De praeceptis dei et ecclesiae. Ed. 5. Innsbruck, F. Rauch (813 S. 8). 6. 65. — **Dasselbe.** Complementum I et II. I. De sexto praecepto et de usu matrimonii. Ed. 8. — II. De poenis ecclesiasticis. Ed. 5. Ebd. (112 S.; 114 S. 8).

Apologetik u. Polemik. Froböss, G., Kurze Abwehr der gegen die evangelisch-lutherische Kirche in Preussen erhobenen Vorwürfe. Elberfeld, Luther. Bücherverein (56 S. 8). 75 ₰. — **Katholiken** heraus! Ein Mahnwort in ernster Stunde an die Katholiken Oesterreichs. Hrsg. vom Verein „Volksaufklärung", Gesellschaft zur Verbreitg. guter Schriften. Wien, („Austria" F. Doll) (35 S. 8). 30 ₰. — **Le Camus,** Bisch. E., Falsche Exegese, schlechte Theologie. Brief an die Direktoren meines Seminars über die Theorien in A. Loisy's Schrift: Autour d'un petit livre. Aus dem Franz. übers. v. Cl. Racke. Mainz, Druckerei Lehrlingshaus (IV, 94 S. gr. 8). 1. 50. — **Mead,** C. Marsh, Irenic theology: a study of some antitheses in religious thought. New York, Putnam (11+375 p. 8). $1. 50. — **Taschenbuch-Apologie.** 2. Bdchen. Miskowice, Priest. Lect. P. Hieronymus R. Maria, Die Gottheit Jesu Christi im Lichte der Vernunft. Volkstümlich zusammengestellt. Linz, Pressverein (VIII, 148 S. 8). 90 ₰. — **Zöckler,** Prof. Otto, Gottes Zeugen im Reich der Natur. Biographien u. Bekenntnisse grosser Naturforscher aus alter u. neuer Zeit. 2., verb., bis zur Gegenwart ergänzte Aufl. Gütersloh, C. Bertelsmann (VIII, 496 S. 8). 6 ℳ

Homiletik. Gross sen., Past. C., In Memoriam. 30 Leichenreden. St. Louis, Mo. (Zwickau, Schriften-Verein.) (VI, 160 S. 8). Geb. in Halbfrz. 3. 60. — **Hardeland,** Past. Otto, Grabreden. Leipzig, F. Jansa (95 S. gr. 8). 1 ℳ — **Kühn,** Pfr. Konsist.-R. Dr. B., Festpredigten über alttestamentliche Texte. Leipzig, F. Jansa (III, 102 S. gr. 8). 1 ℳ — **Miescher,** Pfr. E., In Jesu Gebetsschule. Das Unser-Vater in Predigten ausgelegt. Basel, Missionsbuchh. (III, 72 S. 8). 80 ₰. — **Pank,** Geh. Kirchenr. Superint D. Osc., Predigt am Reformationsfeste 1905 üb. Galater 4, 11. 12. Halle, C. E. Müller (12 S. gr. 8). 20 ₰. — **Predigten,** Evangelische, f. Taubstumme, geh. von den Pastoren H. Gocht, H. Schulz, A. Stock, Trautmann, Zobel u. Oberlehr. B. Gesammelt u. hrsg. v. Hugo Dude. Leipzig, H. Dude (191 S. 8). Geb. in Leinw. 3 ℳ — **Rohde,** Pfr. F., Aus Zeit u. Ewigkeit. Predigten f. die christl. Gemeinde unserer Tage. Tübingen, J. C. B. Mohr (VII, 239 S. 8). 3 ℳ — **Schenkel,** Past. emer. Dr. M., Zwölf Weihnachtspredigten f. einfache Christenleute. Leipzig, F. Jansa (100 S. gr. 8). 1 ℳ — **Schleiermacher's** letzte Predigt. Mit e. Einleitg. neu hrsg. v. Prof. D. Johs. Bauer. Marburg, N. G. Elwert's Verl. (36 S. gr. 8). 60 ₰. — **Schmidt,** Past. C. C., Katechismuspredigten üb. das 1. u. 2. Hauptstück. St. Louis, Mo. (Zwickau, Schriften-Verein) (VI, 273 S. gr. 8). Geb. in Halbfrz. 6 ℳ — **Storch,** Pred. Karl, Jahresabend u. Jahresmorgen. Zwölf Sylvester- u. Neujahrs-Predigten. Leipzig, F. Jansa (93 S. gr. 8). 1 ℳ

Erbauliches. Fabianke, Past. Paul, Die Geschichte der Sünde. Gedanken üb. den „verlorenen Sohn". Konstanz, C. Hirsch (VIII, 107 S. 8). Geb. in Leinw. 2 ℳ — **Gros,** Pfr. Erwin, Auf der Dorfkanzel. Religiöse Betrachtgn. 4. Bd. Berlin, Deutscher Verlag (VIII, 156 S. 8). 2 ℳ — **Kühn,** Bernh., Dem Herrn mein Lied! Gedichte. 2. vollständ. veränd. u. verm. Aufl. Kassel, J. G. Oncken Nachf. (VIII, 269 S. 8). Geb. in Leinw. 2. 80. — **Müller,** Pfr. emer. R. Otto, Psalmenlieder. Ausgewählte Psalmen zu deutschen Weisen. 2. verb. u. verm. Aufl. Leipzig, Dörffling & Franke (148 S. kl. 8). Geb. 1. 75.

Mission. Beiträge zur Missionskunde. 13. Heft. Merensky, D., Deutschlands Pflicht gegenüber den Heiden u. dem Heidentum in seinen Kolonien. Berlin, Buchh. der Berliner ev. Missionsgesellschaft (28 S. 8). 30 ₰. — **Bohner,** Heinr., Im Lande des Fetisches. Ein Lebensbild, als Spiegel afrikan. Volkslebens gezeichnet. 2. Aufl. Basel, Missionsbuchh. (228 S. 8 m. Abbildgn. u. Bildnis). 1. 80. — **Dahle,** Miss.-Insp. L., Wie soll die Verkündigung des Evangeliums durch Missionare beschaffen sein, damit sie Boden bei den Heiden finde? [Aus: „Verhandlgn. der 11. kont. Missionskonfer."] Berlin, Buchh. der Berliner ev. Missionsgesellschaft (9 S. 8). 10 ₰. — **Evangelisation** durch das gedruckte Wort. Ein Mahnruf an alle Gotteskinder. Dresden, Christl. Verlagshaus (65 u. 48 S. gr. 8 m. Titelbild). 20 ₰. — **Harnack,** Prof. D. Adf., Grundsätze der evangelisch-protestantischen Mission. Vortrag. 3. Aufl. Berlin, A. Haack (14 S. 8). 30 ₰. — **Hebich,** Miss. Sam., Aphorismen aus den Vorträgen. Gotha, Missionsbuchh. P. Ott (190 S. 8). 1. 25. — **Miescher,** Pfr. E., Die Aufgabe der Mission in Beziehung auf die verschiedenen Motive des Uebertritts. [Aus: „Verhandlgn. der 11. kont. Missionskonfer."] Berlin, Buchh. der Berliner ev. Missionsgesellschaft (24 S. 8). 20 ₰. — **Saldern,** Diakonissen-Oberin Thusnelda v., Diakonissen-Leben. Erinnerungen aus alter u. aus neuer Zeit. 2. Aufl. Berlin, A. W. Hayn's Erben (VII, 225 S. 8 m. Abbildgn.) Geb. in Leinw. 3 ℳ — **Schultze,** Miss. O., James Hudson Taylor. Ein Glaubensheld im Dienste der Evangelisation Chinas. Mit 5 Bildern u. 1 Kartenskizze. Basel, Missionsbuchh. (IV, 236 S. 8). 1. 80. — **Stadie,** Pfr., Die apologetische Aufgabe der inneren Mission. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses (40 S. 8). 60 ₰. — **Urban,** Rhold., Das Reich Gottes unter den Slaven. 2. Heft: Die Cechen. Striegau, R. Urban (VIII, 104 S. kl. 8 m. 1 Fig.). 75 ₰. — **Verhandlungen** der 11. kontinentalen Missions-Konferenz zu Bremen am 29., 30., 31. V., 1. u. 2. VI. 1905. Berlin, Buchh. der Berliner ev. Missionsgesellschaft (III, 181 S. 8). 1. 50.

Kirchenrecht. Abhandlungen, Kirchenrechtliche. Hrsg. v. Prof. Dr.

Ulr. Stutz. 23. 24. Leder, Dr. Paul Aug., Die Diakonen der Bischöfe u. Presbyter u. ihre urchristlichen Vorläufer. Untersuchgn. üb. die Vorgeschichte u. die Anfänge des Archidiakonats. Stuttgart, F. Enke (VIII, 402 S. gr. 8). 14. 40.

Universitäten. **Kufahl**, Hans, Vivat Akademia! Akademischer Taschen-Atlas. Die Farben, Zirkel, Stiftungsdaten etz. etz. der student. Korporationen auf den Hochschulen des Deutschen Reiches, Oesterreichs, der Schweiz u. Russlands. Ergänzt bis zum W./S. 1905/6 Wien, G. Freytag & Berndt (40 farb. Bl. m. 39 S. kl. 8 Text). 1. 70.

Philosophie. **Ach**, Priv.-Doz. Dr. Narziss, Ueber die Willenstätigkeit u. das Denken. Eine experimentelle Untersuchg. m. e. Anh.: Ueber das Hippsche Chronoskop Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (X, 294 S. gr. 8). 10 *M* — **Adeptenbuch**, Das. Von A. M. O. 2 Bde. Lorch, Renatus-Verlag (VIII, 446 u. VII, 331 S. Lex.-8). 12 *M* — **Adler**, Dr. Frdr. Wolfg., Bemerkungen üb. die Metaphysik in der Ostwaldschen Energetik. [Aus: „Vierteljahrsschr. f. wiss. Philosophie u. Soziologie".] Leipzig, O. R. Reisland (II, 47 S. gr. 8). 1 *M* — **Brierley**, J., The Eternal Religion. London, J. Clarke (VIII, 310 p. 8). 6 s. — **Eppan-Penegal**, O., Ist die Kultur e. Fluch od. e. Segen? Ein Beitrag zur Lebenskunst. Stuttgart, Strecker & Schröder (208 S. 8). 3 *M* — **Eucken**, Rud., Beiträge zur Einführung in die Geschichte der Philosophie. Der „Beiträge zur Geschichte der neueren Philosophie" 2. umgearb. u. erweit. Aufl. Leipzig, Dürr'sche Buchh. (V, 196 S. gr. 8). 3. 60. — **Genius**, Religious. By L. S. London, Hodder & Stoughton (272 p. 8). 6 s. — **Göller**, Prof. Adf., Das ästhetische Gefühl. Eine Erklärg. der Schönheit u. Zergliederg. ihres Erfassens auf psycholog. Grundlage. 1. u. 2. Buch. Mit 1 Fig.-Taf. Stuttgart, Zeller & Schmidt (XII, 351 S. gr. 8). 6 *M* — **Gutberlet**, Dr. Constant., Psychophysik. Historisch-krit. Studien üb. experimentelle Psychologie. Mainz, Kirchheim & Co. (XI, 664 S. gr. 8). 9 *M* — **Höffding**, Harold, The problems of philosophy: tr. by Galen M. Fisher; with a preface by W. James. New York, Macmillan (16+201 p. 16). $1. — **Koltan**, J., Naturphilosophische Strömungen der Gegenwart in kritischen Darstellungen. 1. Folge. E. Haeckels monist. Weltansicht. Zürich, E. Speidel (IV, 88 S. gr. 8). 1. 50. — **Krecker**, Dr. R., Des Gesetzes Erfüllung. Eine naturwissenschaftl. Begründg. der organ., gesellschaftl. u. sittl. Bildg. des Menschen. Halle, Gebauer Schwetschke (VII, 595 S. gr. 8). 12 *M* — **Kronthal**, Dr. Paul, Ueber den Seelenbegriff. Vortrag. Jena, G. Fischer (32 S. gr. 8). 80 ₰. — **Lorm**, Hieron, Bekenntnisblätter. Verstreute u. hinterlassene Aufzeichngn. e. Dichterphilosophen. Eingeleitet v. Philipp Stein. Berlin, Schuster & Löffler (XIV, 224 S. 8 m. 2 Bildnissen u. 2 Faksms.). 3 *M* — **Mayer**, Prof. Dr. Adf., Los vom Materialismus! Bekenntnisse e alten Naturwissenschaftlers. Heidelberg, C. Winter, Verl. (VIII, 260 S. gr. 8). Kart. 5 *M* — **Meijer**, W., Benedicti Despinozae philosophiae brevis commentatio. Studio veritatis addictis. Haag, (M. Nijhoff) (20 S. gr. 8). 85 ₰. — **Pesch**, Priest. Tilmann, S. J., Christliche Lebensphilosophie. Gedanken üb. religiöse Wahrheiten. Weiteren Kreisen dargeboten. 9. Aufl. Freiburg i. B., Herder (XV, 607 S. kl. 8). 3. 50. — **Platon's**, Ion, Lysis, Charmides. Deutsch v Rud. Kassner. Jena, E. Diederichs (126 S. 8). 2. 50. — **Raeder**, Hans, Platons philosophische Entwickelung. Von der königl. dän. Gesellschaft der Wissenschaften gekrönte Preisschrift. Leipzig, B. G. Teubner (IV, 435 S. gr. 8). 8 *M* — **Riego**, Jul. del, Nociones fundamentales de lógica con licencia de la autoridad ecclesiástica. Madrid (240 p. 8). 5. 50. — **Scherrer**, Prof. Dr. Hans, Soziologie u. Entwickelungsgeschichte der Menschheit. 1. Tl. Innsbruck, Wagner (VI, 190 S. gr. 8). 4 *M* — **Schopenhauer's** sämmtliche Werke in 5 Bdn. Hrsg. v. Eduard Grisebach. (Grossherzog Wilhelm Ernst-Ausg.) 1. u. 2. Bd. Welt als Wille & Vorstellung. Leipzig, Insel-Verlag (1463 S. kl. 8). Geb. in Ldr. 9 *M* — **Thorsch**, Dr. Berth., Der Einzelne u. die Gesellschaft. Eine Untersuchg. Dresden, C. Reissner (149 S. 8). 3 *M* — **Tolstoj-Buch.** Ausgewählte Stücke aus den Werken Leo Tolstojs. Hrsg. v. Dr. Heinr. Meyer-Benfey. Berlin, F. Wunder (VI, 256 S. 8 m. Bildnis). 2. 50. — **Volkelt**, Prof. Johs., Aesthetik des Tragischen. 2. umgearb. Aufl. München, C. H. Beck (XVI, 488 S. gr. 8). 9 *M* — **Wagner**, C., Schlichtes Leben. Aus dem Franz. v Dr. Fr. Fliedner. Paris, W. Fischbacher (XVI, 341 S. 8). 3 *M* — **Wolf**, Dr. Johs., Verhältnis der beiden ersten Auflagen der Kritik der reinen Vernunft zu einander. Mit Unterstützg. der Kantgesellschaft hrsg. Halle, C. A. Kaemmerer & Co. (181 S. gr. 8). 2. 40. — **Zerbst**, Dr. Max, Zu Zarathustra! 2 Vorträge. Leipzig, C. G. Naumann (VII, 81 S. 8). 1. 75. — **Ziehen**, Prof. Dr. Th., Leitfaden der physiologischen Psychologie in 15 Vorlesungen. 7. teilweise umgearb. Aufl. Jena, G. Fischer (V, 280 S. Lex.-8 m. 28 Abbildgn.). 5 *M*

Schule u. Unterricht. **Adamson**, J. W., Pioneers of modern education, 1600-1700. New York, Macmillan (22+285 p. 12) $1. 50. — **Böhm**, J., Praktische Erziehungs- und Unterrichtslehre f. den Unterricht in Lehrerbildungsanstalten u. f. Volksschullehrer. 2. Buch: Praktische Unterrichtslehre f. Seminaristen u. Volksschullehrer. Im Verein m. K. Brixle, L. Demolet, K. Fuss, Dr. M. Geistbeck, Dr. Chr. Geyer, P. Huss, J. Königbauer, K. Le Maire u. J. G. Vogel hrsg. 6. Aufl., durchgesehen v. K. Fuss u. K. Böhm. (Mit kathol. od. protestant Katechetik.) München, R. Oldenbourg (je XVI, 408 u. 40 S. 8). Geb in Leinw. je 6 *M* — **Busch**, Past. Dr. Wilh., Aus e. schwäbischen Dorfschulhause (Familie Kullen). Mit 2 Kunstdr.-Einlagen u. 1 Textbild Elberfeld, Buchh. der ev. Gesellschaft (243 S. 8). 1. 80. — **Franz**, Marie, Erinnerungen e. Lehrerin. Leipzig, F W. Grunow (96 S. 8). 1. 50. — **Heigenmooser**, Sem.-Dir. Kreisscholarch Jos., Ueberblick der geschichtlichen Entwickelung des höheren Mädchenschulwesens in Bayern bis zur Gegenwart. [Aus: „Mitteilgn. der Gesellsch. f. deut. Erziehungs- u. Schulgesch."] Berlin, A. Hofmann & Co. (97 S. Lex.-8). 1. 60. — **Heilmann**, Sem.-Dir. Dr. Karl, Psychyologie u. Logik m. Anwendung auf Erziehung u. Unterricht. Für Lehrer- u. Lehrerinnen-Seminare sowie zum Selbstunterrichte. Unter Mitwirkg. v. Dir. Dr. Jahn hrsg. 10. verb. Aufl. Nach den neuen Lehrplänen bearb. Leipzig, Dürr'sche Buchh. (190 S. 8 m. 52 Abbildgn.). Kart. 2 *M* — **Münz**, Lehr. Paul, Fragmente zur Schulaufsichtsfrage. Rückblicke u. Ausblicke m. besond. Berücksicht. der preuss. Verhältnisse. Wiesbaden, (H. Rauch) (55 S. 8). 50 ₰. — **Russell**, Ja. E., German higher schools; the history, organization and methods of secondary education in Germany. New ed. New York, Longmans, Green & Co. (11+489 p. 8). $2. 50. — **Schmid**, Dr. Bastian, Philosophisches Lesebuch zum Gebrauch an höheren Schulen u. zum Selbststudium. Leipzig, B. G. Teubner (VIII, 166 S. gr. 8). Geb. in Leinw. 2. 60. — **Walther**, Rekt. G., Die Christfeier in der Schule. Langensalza, Schulbuchh. (31 S. kl. 8). 50 ₰. — **Zeitfragen**, Pädagogische. Sammlung v. Abhandlgn. aus dem Gebiete der Erziehg. Hrsg. v. Frz. Weigl. 4. Heft. Willmann, Prof. Hofr. Dr. Otto, Didaktik u. Logik in ihrer Wechselbeziehung. Ueber die Anwendg der Psychologie auf die Pädagogik. 2 Vorlesgn. — 5. Heft. Tibitanzl, Kapitul. D. theol. P. Jos., O. Cist., Die Bedeutung Ferdinand Kindermanns f. das Schulwesen. 3 Vorträge. München, J. J. Lentner (25 S.; 63 S. 8). 1. 20.

Allgemeine Religionsphilosophie. **Jaspis**, Johs. Sigm., Koran u. Bibel. Ein komparativer Versuch. Leipzig, G. Strübig (VIII, 103 S. gr. 8). 1. 20. — **Koeppen**, Carl Frdr., Die Religion des Buddha u. ihre Entstehung. 2 Bde. 2., unveränd. Aufl. (Anastat. Neudr.) Berlin, H. Barsdorf (VIII, 616 u. XI, 408 S. gr. 8). 20 *M* — **Orient**, Der alte. Gemeinverständliche Darstellgn., hrsg. v. der vorderasiat. Gesellschaft. VII. Jahrg. 3 Heft. Zimmern, Prof. Dr. Heinr., Babylonische Hymnen u. Gebete in Auswahl. Leipzig, J. C. Hinrich's Verl. (32 S. 8). 60 ₰.

Judentum. **Encyclopaedia**, Jewish: a descriptive record of the history, religion, literature and customs of the Jewish people from the earliest times to the present day; prepared by more than four hundred scholars and specialists under the direction of Cyrus Adler, I. K. Funk, D.D., Frank H. Vizetelly and others. Ed. by Isidore Singer. (In 12 vol.) v. 11, Samson-Talmud Hakum. New York, Funk & Wagnalls Co. (20+679 p. il. pors. facsims., map, pors. 4). $7. — **Marmorstein**, A., Studien zum Pseudo-Jonathan Targum. I. Das Targum u. die apokryphe Literatur. Pozsony (Pressburg), (S. Steiner) (39 S. gr. 8). 1. 20. — **Peters**, Madison Clinton, D.D., The Jews in America: a short story of their part in the building of the republic; commemorating the two hundred and fiftieth anniversary of their settlement. Philadelphia, J. C. Winston (138 p. 12). $1. — **Talmud**, Der babylonische, m. Einschluss der vollständigen Mišnah. Hrsg. nach der 1. zensurfreien Bombergschen Ausg. (Venedig 1520—23), nebst Varianten der späteren, v. S. Lorja, J. Berlin, J. Sirkes u. aa. revidierten Ausgaben u. der Münchener Talmudhandschrift, möglichst sinn- u. wortgetreu übers. u. m. kurzen Anmerkgn. versehen v. Lazarus Goldschmidt. VI. Bd. 3. u. 4. Lfg. Der Traktat Baba Mciâ (Mittlere Pforte). 2 Hälften. Berlin, S. Calvary & Co. (915 S. 4). 29 *M* — **Zionismus** u. **Kirchenstaat**, v. H. K. (Samuelo). Berlin, J. Singer & Co. (23 S. gr. 8). 50 ₰.

Soziales u. Frauenfrage. **Guyot**, Yves, u. Sigism. **Lacroix**, Die wahre Gestalt des Christentums (Étude sur les doctrines sociales du christianisme). Uebers. v. e. deutschen Sozialisten. 5. Aufl. Berlin, Buchh. Vorwärts (XXIV, 93 S. 8). 50 ₰. — **Rath**, S. Heinr., Zur Frauenfrage. Populär gehaltene Erwiderg. auf den „Habituellen Schwachsinn des Mannes" v. Dr. med. Heberlin. Dresden, E. Pierson (III, 56 S. 8). 1 *M* — **Stall**, Sylvanus, The social peril. Philadelphia, Vir Publishing Co. (16+329 p. por. 16). $1. — **Wolff**, Dr. Karl, Katechismus der Frauenbewegung. Gekrönte Preisschrift, hrsg. vom Verein Frauenbildung — Frauenstudium. Leipzig, B. G. Teubner (VIII, 84 S. 8). 1 *M*

Zeitschriften.

Beweis des Glaubens, Der. Monatsschrift zur Begründung u. Verteidigung der christl. Wahrheit f. Gebildete. 41. Bd., 12. Heft, Dezember 1905: G. Steude, Das naturwissenschaftliche Glaubensbekenntnis eines Theologen. Oskar Bensow, Das Wunder. O. Zöckler, Ein Weltsystem auf Grund von 1 Mos. 1. Henschel, Wie hat der evangelische Christ sich zu Schiller und zu der weltlichen Poesie zu stellen. Derselbe, Liebe und Demut — die Quelle des Segens auch für die Wissenschaft. Derselbe, Falscher Idealismus und wahre Religion. Miszellen.

Deutschland. Monatsschrift für die gesamte Kultur. Nr. 39. 4. Jahrg., 3. Heft, Dezember 1905: Otto Pfleiderer, Ein Prophet des nationalsozialen Programms. Kurt Meyer, Das Shylockproblem und das moderne Rechtsleben. Ewald Haufe, Die Gefahr der Verwelschung Tirols. Carl Credner, Wissen und Anschauung. Ein Beitrag zur Erziehungsfrage. Adolf Kohnt, Johann Gottfried Herder und die Erbgräfin von Schaumburg-Lippe. L. Mittenzwey, Zur Klostererziehung. Eine kulturhistorisch-pädagogische Studie (Teil I).

Deutschland, Das evangelische. Zentralorgan für die Einigungsbestrebungen im deutschen Protestantismus. 1. Jahrg., 9. Heft, Dezember 1905: Gottlob Mayer, Friede auf Erden. Männel, Speners Erbe an unsere Zeit (Schl.). E. Brederek, Ein einheitliches deutsch-evangelisches Gesangbuch.

„Dienet einander!" Eine homilet. Zeitschrift. XIV. Jahrg., 3. Heft,

1905/06: Schwencker, Die Illustration der geistlichen Rede (Forts.). Kirchner, Sylvesteransprache über Ps. 31, 16. Reuter, Neujahr über Luk. 4, 14—24 (Eisenacher Perikope). Hennigs, Missionspredigt über Röm. 1, 14 (gehalten am Trinitatisfeste). Lehmann, Ansprache auf einer Missionsversammlung über Ap.-Gesch. 4, 19—20 und 2 Kor. 5, 14—15. Neumeister, Entwürfe zu Predigten über die epistolischen Perikopen der Eisenacher Kirchenkonferenz von Estomihi bis Judica. Rathmann, Dispositionen zu Predigten und Kasualreden aus der Apostelgeschichte.

Jahrbuch für Brandenburgische Kirchengeschichte. 2. u. 3. Jahrg. (1. Abt.), 1905: Hermann Krabbo, Gernand vor seiner Ernennung zum Bischof von Brandenburg (1222). Nikolaus Müller, Die Besuche Melanchthons am kurfürstlich brandenburgischen Hofe 1535 und 1538. Derselbe, Jakob Schenk, kurfürstlicher Hofprediger in Berlin 1545 und 1546. Joh. H. Gebauer, Die evangelischen Pfarrer der dem Patronat des Brandenburger Domkapitels unterstehenden Gemeinden im 16. und 17. Jahrhundert. Nikolaus Müller, Die Gründung und der erste Zustand der Domkirche zum heiligen Kreuz in Köln-Berlin und das Neue Stift in Halle a. S.

Kunstblatt, Christliches, für Kirche, Schule und Haus. 47. Jahrg., Nr. 12, Dezember 1905: Koch, Stille Nacht! Heilige Nacht! Derselbe, Landschaftliche Friedhöfe (Schl.). Mit 4 Abb. Fritz, Noch einmal das Weihnachtstransparent. Karl Kühner, Die Pfarrfrau und die christliche Volkskunst. David Koch, Einleitung zu Peter Kornelius. Karl Kühner, Die IX. internationale Kunstausstellung im Glaspalast zu München (Schl.). David Koch, Zur Bemalung des Ulmer Rathauses. Kühner, Handbilder. Hans Menzel, Ein Wort zum Schutze der alten Grabsteine. Friedrich Hochstetter, Die katholische Kirche und die moderne Kunst. R. Weitbrecht, Ein Beitrag zu protestantischen Festspielen. Koch, Eine Wanderausstellung für christlichen Wandschmuck.

Missionen, Die Evangelischen. Illustr. Familienblatt. 11. Jahrg., 12. Heft, Dezember 1905: Julius Richter, Die Orkane auf den Karolinen und den Marschallinseln. (Mit 5 Bildern.) Der zweite Kolonialkongress in Berlin (5. bis 7. Oktober). Paul Wagner, Eine Hinduhochzeit nach altem Ritus. (Mit 1 Bilde.) Fricke, Die Basler Mission in Bali. (Mit 7 Bildern.)

Missions-Zeitschrift, Allgemeine. Monatshefte f. geschichtl. u. theoret. Missionskunde. 32. Jahrg., 12. Heft, Dezember 1905: Friedrich Raeder, Die Missionstätigkeit der russischen orthodoxen Kirche. J. Richter, Der 2. Kolonial-Kongress in Berlin vom 5.—7. Oktober. F. Hartmann, Der Charakter des japanischen Volkes.

Nathanael. Zeitschrift für die Arbeit der evangelischen Kirche an Israel. XXI. Jahrg., 6. Heft, 1905: Joh. de le Roi, Der siebente Zionistenkongress.

Revue de l'Orient chrétien. Année 10, 1905, No. 3: C. Daux, L'Orient latin censitaire du Saint-Siège. A. Mallon, Documents de source copte sur la sainte Vierge (fin). F. Nau, Traduction des lettres XII et XIII de Jacques d'Edesse (exégèse biblique) (fin). S. Pétridès, Traités liturgiques de saint Maxime et de saint Germain, trad. par Anastase le bibliothécaire.

Revue de philosophie. 5. Année, 1905, No. 7: C. Dessoulavay, Pragmatism. A. de Lapparent, Foundations of mechanics. V. Motora, Essay on oriental philosophy. Vurgey, Glimpses of aesthetics.

Revue philosophique de la France et de l'Etranger. Année 30, 1905, Nov.: G. Richard, Les lois de la solidarité morale. L. Dugas, Sur les abstraits émotionnels. P. Gaultier, La moralité de l'art. C. G. Pitavet, Le matérialisme historique et son évolution.

Revue de théologie et de philosophie. Année 38, No. 5, Sept.: E. Petavel-Olliff, La résurrection de Jésus-Christ en face de la science contemporaine. G. Berguer, L'agnosticisme religieux. P. Farel, Sénèque II. L. Goumaz, Société vaudoise de théologie. 1903—1905.

Siona. Monatsschrift für Liturgie u. Kirchenmusik. 30. Jahrg., Nr. 12, Dezember 1905: W. Nelle, Gegen das Schleppen im Gemeindegesang. Musik an den höheren Lehranstalten und Chorpflege überhaupt. Vorschläge zu den Christtagen. Musikbeigaben.

Studiën, Theologische. Jg. 23, Aflev. 4: D. Plooij, De Essenen II. A. van Veldhuizen, Keizer Domitianus (Slot).

Tidsskrift, Teologisk. 7. Bd., 1. Heft, 1905: Henning Matzen, Hvad forstaas ved den evangelisk-lutherske Kirke? II.

Verhandlungen des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg. 56. Bd.: F. Hüttner, Stammbuch des lutherischen Pfarrers Georg Eckenberger. H. Graf v. Walderdorff, Ueber die Kapellen St. Georgii an der Halleruhr und im Witfend in Regensburg.

Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Philosophie und Soziologie. 29. Jahrg., 4. Heft: H. Planck, Die Grundlagen des natürlichen Monismus. W. Schallmeyer, Zur sozialwissenschaftlichen und sozialpolitischen Bedeutung der Naturwissenschaften, besonders der Biologie.

Zeitschrift, Archivalische. N. F. 11. Bd., 1904: G. Schrötter, Eine Universitätsgründung in der Markgrafschaft Ansbach. F. L. Baumann, De Bertholdo et Ulrico abbatibus Tegernseensibus. J. F. Knöpfler, Bruchstücke eines Traditionsbuches des Stiftes S. Paul in Regensburg.

Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde. 41. Bd.: J. Leipoldt und B. Violet, Ein saidisches Bruchstück des vierten Esrabuches. H. Madsen, Aus dem Hohenpriestergrabe zu Memphis. Ed. Meyer, Die Entwickelung der Kulte von Abydos und die sogen. Schakalsgötter. G. Schweinfurth, Ein neuentdeckter Tempel in Theben.

Zeitschrift, Katechetische. Organ für den gesamten evang. Religionsunterricht in Kirche und Schule. 8. Jahrg., 11. Heft, 1905: B. Dörries, Das erste Gebot (Schl.). O. Umfrid, Lektionen über das Leben Jesu. Otto Zuck, Jakobus, Kapitel 1. Eine Wanderung durch die biblische Geschichte und den Katechismus — nach der Behandlung der drei ersten Hauptstücke. Wolf, Abrams Berufung (Oberstufe). H. Tögel, Neue Sprüche Jesu (Schl.). Eberhard, Katechetische Lesefrüchte.

Zeitschrift für katholische Theologie. 29. Bd., 2. Heft: St. v. Dunin-Borkowski, Die Methode bei Erforschung alter Institutionen. J. Ernst, Die Stellung der römischen Kirche zur Ketzertauffrage. E. Michael, Walther von der Vogelweide und seine Sprüche gegen die Päpste. M. Grabmann, Studien über Ulrich von Strassburg. (II. Abschnitt.)

Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie. 48. Jahrg. (N. F. 13), 3. u. 4. Heft: A. Maecklenburg, Ueber die Auffassung der Berufstätigkeit des Ebed-Jahwe nach den Ebed-Jahwestücken 42, 1—7. 49, 1—9. A. Hilgenfeld, Die neuesten Logia-Funde von Oxyrhynchus. F. Görres, Das Judentum im westgotischen Spanien von König Sisebut bis Roderich (612—712). J. Dräseke, Psellos und seine Anklageschrift gegen den Patriarchen Michael Kerullarios II. Wm. Weber, Die Unsterblichkeit der Weisheit Salomos. A. Hilgenfeld, Eine dreiste Fälschung in alter Zeit und deren neueste Verteidigung. G. Frank, Luther im Spiegel seiner Kirche. A. Maecklenburg, Ueber die Auffassung des Berufsleidens des Ebed-Jahwe in Jes. 52, 13, 12. A. Hilgenfeld, Das Urchristentum und Ernst v. Dobschütz II. A. Hilgenfeld, Der kleinasiatische Johannes und Wilhelm Bousset. J. Dräseke, Zu Gregorios von Neocäsarea. F. Görres, Die Religionspolitik der römischen Kaiser Gallienus, Claudius II., Gothicus, Aurelian und Probus (260—282).

Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft und die Kunde des Urchristentums. 6. Jahrg., 1905, 4. Heft: J. Merkel, Die Begnadigung am Passahfeste. P. Corssen, Der Schluss der Paulusakten. J. Chapman, The order of the Gospels in the parent of Codex Bezae. J. H. Cramer, Die erste Apologie Justins III. D. Völter, Petrusevangelium oder Aegypterevangelium.

Personalien.

Dem ausserordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität Giessen Lic. theol. et Dr. phil. Walter Köhler wurde ein Lehrauftrag für neuere und hessische Kirchengeschichte erteilt.

Eingesandte Literatur.

Alttestamentliche Theologie: Meinhold, Johannes und Lietzmann, Hans, Der Prophet Amos hebräisch und griechisch (Kleine Texte für theol. Vorlesungen und Uebungen. 15. 16.) Bonn, A. Marcus und E. Weber (32 S. 8). 1 Mk. — Winckler, Hugo, Der Alte Orient und die Bibel nebst einem Anhang Babel und Bibel — Bibel und Babel. (Ex Oriente Lux. Band II. Heft 1.) Leipzig, Eduard Pfeiffer (46 S. gr. 8). 90 Pf.

Neutestamentliche Theologie: Lietzmann, Hans, Griechische Papyri ausgewählt und erklärt. (Kleine Texte für theol. Vorlesungen und Uebungen. 14.) Bonn, A. Marcus und E. Weber (16 S. 8). 40 Pf.

Kirchen- und Dogmengeschichte: Böhme, Jakob, Morgenröte im Aufgang. Von den drei Prinzipien. Vom dreifachen Leben. Herausgegeben und eingeleitet von Joseph Grabisch. Mit einem Porträt. (Die Fruchtschale. Eine Sammlung. VIII. Bd.) München und Leipzig, R. Piper & Co. (XXII, 280 S. 12). — Assmann, Ad., Ideen zu einer Neu-Reformation der Lutherischen Kirche. Berlin, Bruer & Co. (32 S. gr. 8). 50 Pf. — Müller, E., Die neuesten Zeugnisse der theologischen Universitätslehrer gegen die radikale Theologie gesammelt und dargeboten. Halle a. S., Richard Mühlmann (Max Grosse) (IX, 159 S. 8). 2 Mk. — Kadner, Siegfried, Jahrbuch für die evangelisch-lutherische Landeskirche Bayerns. 1906. 6. Jahrgang. Nördlingen, C. H. Beck (172 S. gr. 8). Geb. 1,50 Mk. — Krose, H. A., Der Selbstmord im 19. Jahrhundert nach seiner Verteilung auf Staaten und Verwaltungsbezirke. Mit einer Karte. Freiburg i. Br., Herder (VIII, 111 S. gr. 8). 2,20 Mk. — Bojan, C., Les Bulgares et le patriarche oecuménique ou Comment le patriarche traite les Bulgares. Leipzig, Breitkopf & Härtel (XXXII, 143 S. gr. 8).

Praktische Theologie: Breitenstein, J., Das Rätsel des Leidens. Vier Betrachtungen. Mit Vorwort von Otto Funcke. Strassburg i. E., Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft (62 S. 16). 80 Pf. — Winter, F. J., Apologetische Predigten. Mit Beiträgen v. D. Ackermann, D. Bachmann u. a. (Die Predigt der Kirche. Abt. VII: Prediger der Gegenwart. Band III.) Dresden-A., C. Ludwig Ungelenk (XIX, 153 S. 8). 1 Mk. — Gros, Erwin, Auf der Dorfkanzel. Religiöse Betrachtungen. Vierter Band. Berlin, Deutscher Verlag (VIII, 156 S. 8). 2 Mk. — Kleemeyer, Hermann, Die Ausbildung und Fortbildung der Organisten. Vortrag, geh. auf dem 7. Jahresfeste des Niedersächs. Kirchenchor-Verbandes am 11. Oktober 1905. Hannover, List und Berlin, Carl Meyer (Gustav Prior) (50 S. gr. 8). 75 Pf.

Verantwortl. Redakteur: Dr. theol. Hölscher, — Verlag von Dörffling & Franke, — Druck von Ackermann & Glaser, sämtlich in Leipzig.

Titel und Inhaltsverzeichnis des Jahrgangs 1905 werden einer der nächsten Nummern beigelegt.